

Evangelische Kirchengemeinde

Gemeindebrief

SOMMER 2016

Sand
Neusatz
Bühlertal
Altschweier
Ottersweier



INHALTSVERZEICHNIS / IMPRESSUM

Inhalt

Editorial, Impressum	2	
Vorwort	3	Pfr. D. Baumann
Geistliches Wort	4	Pfr. D. Baumann
40 Jahre Hephata	7	Redaktion
Konfirmanden	9	Steffi Knopf
Gottesdienste	10/11	
Konfirmation	12	Bertram Eppinger
Konfi Spende	13	Steffi Knopf
Weltgebetstag 2016	14	Ursula Schedel
Lobpreisabend	15	Manfred Sester
Seniorencafe	16	H. Finkbeiner-Schilling
Interview	17	Werner Müller
Nachruf Herr List	19	Werner Müller
Friedensdekade 2016	20	Margitta Kränzle
Freud und Leid	21	

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Hindenburgstr. 23, 77830 Bühlertal
Fon: 07223-72421; Fax: -2859164
pfarramt@evki-5mal.de
www.evki-5mal.de

Email:

Homepage:

Redaktion:

Margitta Kränzle, Ursula Schedel,
Daniel Baumann, Bernd Kaltenbach
Bernd Kaltenbach

Satz/Gestaltung:

Bankverbindung:

Sparkasse Bühl
(BLZ 662 51434), Kto. 1028984
Spar- und Kreditbank Bühlertal eG
(BLZ 662 610 92), Kto. 8800

Für Kirchgeldzahlungen:

Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wieder, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Ich bin echt urlaubsreif!“ – Diesen Satz habe ich in letzter Zeit immer wieder gehört. „Urlaub“ ist bestimmt eines der beliebtesten Wörter der Deutschen.

Ursprünglich stammt der Begriff vom mittelhochdeutschen *urloup* ab, das bedeutet schlicht „Erlaubnis“ und meinte damals, die Erlaubnis, die ein Lehnsherr seinen Rittern oder Knechten gab, sich für eine Zeit von ihrem Dienst zu entfernen. Oft war die *urloup* mit einem Trinkgeld verbunden, das der Herr den Bediensteten für diese „Auszeit“ nach getaner Arbeit, nach eingeholter Ernte, als Anerkennung für ihre Leistung zusteckte.

Einen rechtlichen Anspruch auf vier Wochen Urlaubszeit im Jahr bei Lohnfortzahlung gab es selbstverständlich weder im Mittelalter, noch in der Antike. Eine heilsame Unterbrechung der täglichen Arbeit erfuhren die Menschen selten, die Heiligung des Sabbats, also *ein* arbeitsfreier Tag in der Woche, war eine Besonderheit des Judentums.

Umso bemerkenswerter, dass Jesus von Nazareth für seine Mission aus dem gewöhnlichen Arbeitsleben ausbrach, dem väterlichen Zimmermannsbetrieb den Rücken kehrte, ohne vorher um „*urloup*“ zu bitten. Ein Affront gegen seine Familie!

Denn wichtiger, als die Sorge um das tägliche Brot, war ihm die Verkündigung des nahenden Gottesreiches. Und diese Aufgabe verlangte seine ganze Kraft. Auf seinem Weg wurde er dabei immer wieder auch „urlaubsreif“, brauchte eine Auszeit, eine Phase der Erholung und Entspannung. In den Evangelien lesen wir häufig davon,



wie Jesus sich der Menge entzog, auf einen stillen Berg „flüchtete“ und sich in die Zwiesprache mit Gott, ins Gebet zurückzog (z.B. in Lukas 6,12). Diese Momente der Stille und der Besinnung waren notwendige Oasen und Kraftquellen für sein Wirken in der Welt.

„Ich bin echt urlaubsreif!“ – Vielleicht geht es Ihnen genauso? Dann wünsche ich Ihnen ein paar freie Tage im Sommer, in denen Sie die innere und äußere *urloup* bekommen, für eine Zeit auszusteigen und die alltäglichen Mühen und Sorgen hinter sich zu lassen. Jesus hat es vorgemacht und Gott hat seine Schöpfung mit einem freien Tag für den Menschen gekrönt. Hoffentlich finden sie im Urlaub auch diese Momente der Stille, der Besinnung, der Zeit für sich und mit Gott, die wichtigen Oasen, die Ihnen Kraft schenken für die Dinge, die auf Sie warten!

Als schöne Urlaubslektüre möchte ich Ihnen unseren Gemeindebrief ans Herz legen. Er zeugt für mich von einer großen Fülle, die wir als Gemeinde in letzter Zeit erleben durften!

Mit einem herzlichen Dank an alle Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe verbleibe ich mit den besten Wünschen für eine gesegnete Urlaubszeit,

Ihr
Pfarrer

GEISTLICHES WORT

Ich packe meinen Koffer ...

„Ich packe meinen Koffer und nehme mit [...]“ – Vielleicht haben Sie dieses Gemeinschaftsspiel einmal als Kind oder Jugendliche gespielt? Beliebte ist es bis heute, auf Jugendfreizeiten oder während einer Abschlussstunde in der Schule vor den Sommerferien. „Ich packe meinen Koffer“, dazu braucht man auch gar keine Hilfsmittel: Ein bisschen Fantasie und ein gutes Gedächtnis bei den Mitspielern genügen und die fiktive Reise kann losgehen.

Im wirklichen Leben ist das Kofferpacken ungleich schwerer. Der Urlaub steht vor der Tür und die Koffer wollen gepackt sein. Was nehme ich mit? Wie viele Dinge brauche ich auf der Reise? Da gibt es die akribische Fraktion der *Rundumpacker*, die anhand langer Listen den halben Hausstand einpackt, oder, entgegengesetzt, die Fraktion der *Schnellstopfer*, die relativ kopf- und planlos kurz vor der Abfahrt ein paar Habseligkeiten in ihren Koffer schmeißt.

Die Reise geht los, ich packe meinen Koffer und nehme mit...?

In den Evangelien gibt Jesus seinen Jüngern in den so genannten *Aussendungsreden* unterschiedliche Anweisungen für ihre Sendung, die knappste „Packanleitung“ finden wir im Markusevangelium. Dort heißt es:

„Und Jesus rief die Zwölf zu sich und fing an, sie auszusenden je zwei und zwei, und gab ihnen Macht über die unreinen Geister und gebot ihnen, nichts mitzunehmen



auf den Weg als allein einen Stab, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel, wohl aber Schuhe, und nicht zwei Hemden anzuziehen. Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibt, bis ihr von dort weiterzieht.“ (Mk 6,7-10)

Ich staune! Für und mit Gott unterwegs sein, dafür braucht es anscheinend erstaunlich wenig: Einen Stab, ein paar Schuhe und ein einziges Hemd (damals war mit *Hemd* ein Obergewand gemeint). Koffer, Reiseproviant, Bargeld, Reiseapotheke und Sonnencreme sollen zu Hause bleiben. Wahrlich leichtes Gepäck, mit dem Jesus seine Jünger auf ihren Weg schickt. Das Kofferpackspiel wäre mit diesen Anweisungen schnell zu Ende gewesen!

„Reicht das?“, frage ich mich. Ich weiß ja gar nicht, wohin mich der Weg führen wird, wie lange die Reise dauern mag!

Ein paar Tage, zwei Wochen oder vielleicht mein ganzes Leben? Ist das nicht fahrlässig von Jesus, die Freunde so „nackt“ loszuschicken? Urlaubsstimmung kommt bei dieser kargen Ausrüstung jedenfalls nicht auf!

Ich packe meinen Koffer [...].

Beim Schreiben dieser Zeilen denke ich nach und rechne für mich einmal aus, wie häufig ich seit meinem Abitur 1998 „die Koffer gepackt habe“. Nach einigem Zusammenzählen komme ich auf zehn unterschiedliche Orte, in drei Bundesländern und zwei Ländern, mit insgesamt 19 Umzügen. Die zahlreichen Urlaube noch nicht mitgezählt. Wäre ich die Entfernungen, die zwischen den Orten liegen, gelaufen, wären es etwas mehr als 10.000 Kilometer gewesen. Im Rückblick habe ich völlig vergessen, was ich da jeweils so alles in Umzugskartons, Tragetaschen, Rucksäcke und Koffer gepackt habe, oder wie prall oder leer die Reisekasse gefüllt war. Gewiss, es wird etwas mehr als ein paar Schuhe und ein Hemd gewesen sein. Aber viel mehr als ein Bett, ein Tisch und ein Schrank war es nie.

Was im Koffer oder in den Kartons genau steckte, weiß ich nicht mehr. Es war, im Nachhinein, wohl auch nicht so wichtig. Dafür ist mein „Koffer der Erinnerungen“ unterwegs aber immer voller geworden. Wie leichtes, aber umso kostbareres Gepäck, das ohne Probleme an jeden Ort umziehen kann.

Dieser „Koffer der Erinnerungen“ ist über die Jahre angewachsen, ist übervoll

an Dingen, die sich nicht wiegen, noch messen, noch bezahlen lassen: Er ist gefüllt mit vielen spannenden Begegnungen, neuen Gesichtern, aufregenden Geschichten, gemeinsamem Lachen und Weinen mit denen auf dem Weg, mit Kennenlernen neuer Landschaften, Kulturen, Sprachen, Sitten, mit dem Duft fremder Gerüche und Musik, mit Liebe und Freundschaften, die die Wege, Zeiten und Entfernungen überdauerten. Jesus schickte seine Jünger los. Je zwei und zwei. Mit leichtem Gepäck. Von Haus zu Haus. Was beim ersten Hinsehen karg, ja hart erscheint, wandelt sich, wenn ich den zweiten, den unsichtbaren Koffer hinzuziehe. Sie, die Jünger, gingen zwar „mit leeren Händen“ los, aber mit vollen, ja übervollen Herzen. Mit all den Wundern und Geschichten, die sie mit Jesus erlebt hatten, mit dem Mut, den er ihnen gemacht hatte, mit der Kraft der Gemeinschaft, die sie untereinander und mit Gott „getankt“ hatten. Mit anderen Jüngern, die ihren Weg teilten. Hin zu Menschen, die ihre Türen öffneten für die Jesusanhänger, die gastfrei und begeisterungsfähig waren, die sie mit dem Nötigen für ihren Leib und ihre Gesundheit gerne versorgten.

Ich packe meinen Koffer [...]. Nach knapp zwei Jahren hier in Bühlertal, Ottersweier, Altschweier, Neusatz und Sand, nach der Beendigung meines Probendienstes, stehen sie wieder vor mir, die Umzugskartons, die leeren Taschen, der große Koffer. Zunehmend müde überlege ich mir, was da nun wieder al-

GEISTLICHES WORT

les an Dinglichem rein muss. Die Zahnbürste, der Schlafanzug, der Wecker, die Kleider, der Talar, der Rechner, ein paar Töpfe und Geschirr.

Der zweite Koffer ist schon gepackt: Er ist voll von Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, von schönen Begegnung, gesegneten Gottesdiensten, neuen Landschaften, fröhlichen Feiern, gemeinsamem Lachen und Weinen, konzentriertem Arbeiten. Er ist leicht. Er ist aus dem starken Leder der Dankbarkeit gefertigt. Er erzählt viel vom Wehen des Geistes Gottes, den ich hier spüren durfte. Und: Er bleibt. Keine Motte kann ihn zerfressen.

Für Ihren Urlaub und Ihren eigenen Koffer wünsche ich Ihnen Frohes Packen und die gute Erfahrung, dass der eigent-

liche Koffer, im Rückblick, von anderer Hand reich bestückt wurde!

Auch und gerade für Ihre Reise, Ihre Sendung als Gemeinde in diese Welt, bleibt dies mein Wunsch: „Leichtes Gepäck!“

Und die Erfahrung, dass Gott alles geben wird auf diesem Weg, den Heiligen Geist, gute Gemeinschaft und seinen Segen!

In diesem Sinne:
Gesegnete Reise und Adieu,
Ihr



Pfarrer Daniel Jonathan Baumann

Anmerkung der Redaktion: Erst nach Redaktionsschluss erfuhr Pfarrer Baumann vom Ev. Oberkirchenrat, dass sein neuer Dienstort ab dem 01.09.2016 mit einer 50%-Stelle, begrenzt auf ein Jahr, in der Karlsruher Südstadt, in der Johannis-Paulus Gemeinde sein wird.

Herzliche Einladung zum Abschiedsgottesdienst von
Pfarrer Daniel Baumann am Sonntag, 14.08.2016, 11 Uhr
in der Kapelle zum Guten Hirten auf dem Sand!

Jubiläumsgottesdienst und Gemeindefest zu 40 Jahre „Hephata“ Kirchengemeindehaus Ottersweiler

„Dank für die Liebe, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, aus dem beides entspringt“

Die Zeilen aus dem Eingangslied des Dankgottesdienstes genügten schon, um einen wunderschönen Morgen trefflich zu umschreiben, der zum 40-jährigen Bestehen des Kirchengemeindehauses Hephata unter Mithilfe zahlreicher eifriger Helfer gestaltet worden war.

Pfarrer Daniel Baumann wies in seiner Begrüßungsrede auf die Entwicklung der Kirchengemeinde hin – von bescheidenen Anfängen mit einer Handvoll evangelischer Gemeindeglieder – zur aktiven, engagierten Gemeinde, zum „großen Segen für Ottersweiler“, wie Pastoralreferent Manfred Sester von der katholischen Seelsorgeeinheit sie in seinem Grußwort nannte.

Das aus dem Aramäischen stammende Hephata, zu Deutsch „Öffne dich!“ erklärte Pfarrer Baumann, sei sowohl Name als auch Programm der Kirchengemeinde. Er stellte dieses Wort Christi, bei der Heilung eines Taubstummen ausgesprochen, auch in den Mittelpunkt einer Dialogpredigt, die er zusammen mit Pfarrer i.R. Ralf Eck und Steffi Knopf aus dem Kirchengemeinderat hielt.

„Wussten Sie eigentlich, dass ältere Eheleute nur sieben Minuten täglich miteinander reden?“, fragte Steffi Knopf. Spontaner Kommentar eines Besuchers: „Was, so viel?“

Damit hatte er bei aller Bedeutsamkeit des Themas die Lacher auf seiner Seite, aber auch der Pfarrer nahm's heiter und schloss mit der Botschaft: „Jesus spricht auch zu uns: Hephata! Öffne dich!“

Dass diese Botschaft nicht nur Lippenbekenntnis, sondern gelebte Praxis in der Kirchengemeinde ist, zeigten die vielen – nicht nur hiesigen – sondern auch neuen Gemeindeglieder persischen wie afrikanischen Ursprungs, deren Sprösslinge gemeinsam mit anderen Kindern in großer Zahl in den Saal strömten und ihre selbstgebastelten Herzen an alle Besucher verteilten. So hielt jedermann alsbald ein auffallbares Papierherz in Händen.



40 JAHRE HEPHATA

Dazwischen wurden zwei langjährige, verdiente Mitglieder geehrt. Seit 1985 engagieren sich Kurt und Roswitha Langer in der Kirche, zuletzt insbesondere für die großflächige Außenanlage des Kirchengemeindehauses. Dafür sprachen die beiden Kirchengemeinderäte Werner Ziegler und Bertram Eppinger im Namen der Kirchengemeinde ihren herzlichen Dank aus.

In seinem Grußwort als Stellvertreter von Bürgermeister Jürgen Pfetzer erinnerte Linus Maier an das leere Feld, auf dem später das Gemeindehaus Hephata entstanden sei. Jeder brauche eine Heimat, eine Zufluchtsstätte, jede Kirche einen Ort der Zusammenkunft.



Und die wurde während der Gespräche beim sich anschließenden Mittagssmahl und bei Kaffee und Kuchen vorbildlich zelebriert. Unter Begleitung fröhlicher Gitarrenklänge kam man zu dem Ergebnis: Schön war's, lebendig und voll des Ottersweierer Geistes.

Allen, die in Vorbereitung und Organisation von Gottesdienst und Fest, durch Spenden von Kuchen, Essen und vielem mehr zum Gelingen des Jubiläums beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich „Danke“ gesagt.

Konfirmanden-Vorstellung in der Christuskirche Bühlertal

Aufgeregte Spannung lag am 17. April in der Luft – Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden!

Wird alles gut gehen? Werde ich auch an meinen Einsatz denken? – mag sich manch ein Konfirmand gefragt haben. Im Konfirmationsunterricht haben sie sich ausführlich mit dem Thema Freundschaft beschäftigt.

Die Ergebnisse des Unterrichts fanden sich dann im Gottesdienst, den die Konfirmanden allein gestalteten, wieder. Zuerst zogen die Konfis in die Kirche ein, nahmen ihre selbstgebastelten Fußspuren auf und trugen sie zum Altar; wo diese Fußspuren dann an einem großen Holzkreuz befestigt wurden. Auf jeder Fußspur stand ein Wort, das für Freundschaft stehen kann.

Im Eingangsgebet stand der Dank an Gott für unsere Freunde und die Bitte um Beistand für diejenigen die allein sind im Vordergrund.

Anschließend formulierten einige Konfis eigene Gedanken frei nach Psalm 31. Während der Lesung aus Matthäus 16, 13 – 19 stellten andere Konfis den Text in einem kleinen Anspiel pantomimisch dar.

Auch die Predigt wurde von vier Konfirmandinnen allein erarbeitet und dann im Gottesdienst vorgetragen. Auch hier ging es um die Freundschaft untereinander, um die Freundschaft zwischen Jesus und seinen Jüngern und um unsere Freundschaft zu Gott.

Mit den Fürbitten, Abkündigungen und dem Segen ging ein wunderschöner Gottesdienst zu Ende.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es im Gemeindesaal ein von den Konfi-Eltern liebevoll vorbereitetes Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.



Unsere Gottesdienstzeiten

- Änderungen werden über die Ortsblätter bekannt gegeben -

2016	Bühlertal	Ottersweier	Sand
August			
Sonntag 07.08.2016		9:30 Wittenberg Sommerandacht	11:00 Baumann Abendmahl
Sonntag 14.08.2016			11:00 Verabschiedung Pfr. Baumann
Sonntag 21.08.2016		9:30 Geckler/Echle Sommerandacht	11:00 N.N.
Sonntag 28.08.2016	9:30 Eppinger Sommerandacht		11:00 Eppinger Sommerandacht
September			
Sonntag 04.09.2016		9:30 Faletra Sommerandacht	11:00 Götz Taufe Abendmahl
Sonntag 11.09.2016	9:30 Lichdi		11:00 Lichdi
Sonntag 18.09.2016		9:30 Knebel	11:00 Knebel
Montag 19.09.2016	19:00 Hoerth u.a. Ökum. Friedensgebet, St. Gallus Altschweier		
Sonntag 25.09.2016	9:30 Stöcklin		11:00 Stöcklin
Oktober			
Sonntag Erntedank 02.10.2016		10:00 Team Familien Kirche	11:00 Stöcklin Abendmahl
Sonntag 09.10.2016	9:30 Knebel Taufe		11:00 Knebel
Sonntag 16.10.2016		9:30 Bender	11:00 Bender
Montag 17.10.2016	19:00 Hoerth u.a. Ökum. Friedensgebet, Christuskirche Bühlertal		
Sonntag 23.10.2016	9:30 Lichdi		11:00 Lichdi
Sonntag 30.10.2016		9:30 Strößner	11:00 Strößner
November			
Sonntag 06.11.2016	9:30 Knebel Abendmahl		11:00 Knebel Abendmahl

2016	Bühlertal	Ottersweier	Sand
Montag 07.11.2016	19:00 Hoerth u. a. Ökum. Friedensgottesdienst, Christuskirche Bühlertal		
Sonntag Volkstrauertag 13.11.2016	10:00 N.N. Denkmal		11:00 Winkel
Mittwoch Buß- und Betttag 16.11.2016	19:00 Bender Hoerth u. a. Ökum. Friedensgottesdienst, Christuskirche Bühlertal		
Sonntag 20.11.2016	9:30 Bender	11:00 Bender	11:00 N.N.
Sonntag 1. Advent 27.11.2016		9:30 N.N.	11:00 Eck
Dezember			
Sonntag 2. Advent 04.12.2016	9:30 Knebel Abendmahl		11:00 Knebel Abendmahl
Sonntag 3. Advent 11.12.2016	18:00 Kl. Kirchenkonzert „Adventszauber“	9:30 Winkel	11:00 Winkel
Samstag 17.12.2016			16.00/17.00 Familien Kirche Waldweihnacht
Sonntag 4. Advent 18.12.2016	9:30 Badelt		11:00 Badelt
Montag 19.12.2016	19:00 Hoerth u. a. Ökum. Friedensgebet, St. Galluskirche Altschweier		
Samstag Heiligabend 24.12.2016	16:00 Knebel + Team Krippenspiel	16:00 Faletra/Eppinger Familien Kirche 18:00 Knebel Christvesper	22:00 Bender
Sonntag 1. Weihnachtstag 25.12.2016		9:30 N.N. Abendmahl	
Montag 2. Weihnachtstag 26.12.2016	9:30 Bender Abendmahl		
Samstag Altjahresabend 31.12.2016	18:30 Bender	17:00 Bender	

Am 24.12. findet ein ökumenischer Gottesdienst um 16:00 mit Pfarrer Kammerer im Kreispflegeheim Hub statt.

Die Gottesdienste im Seniorenzentrum Bühlertal und in der Hub Kirche fallen während der Vakanz vorübergehend aus.

KONFIRMANDEN

Konfirmation in der St. Michaels - Basilika Bühlertal

Am Sonntag Cantate sagten 14 Konfirmandinnen und 14 Konfirmanden „Ja, mit Gottes Hilfe“ zu ihrer Taufbegräftigung und feierten in der St. Michaels-Basilika das Fest ihrer Konfirmation. Die Bänke waren mit Blumen geschmückt, als sie zu den Klängen der ökumenischen Band Mikado, die auch die modernen Lieder mit einem Favoritchor anstimmten, angeführt von Pfarrer Daniel Baumann durch die dicht besetzte Kirche einzogen. Gemeinsam wurde Psalm 23 gebetet und in der Predigt wies Pfarrer Baumann darauf hin, dass es im täglichen Leben digital viele Hilfen gäbe: wie zum Beispiel googeln, Wikipedia, eine App für fast alle Bedürfnisse! Das Leben mit Gott aber analog bliebe, authentisch und individuell. Nach gemeinsamem Credo und dem Vaterunser wurden die Konfirmanden nach der Verlesung der, von ihnen selbst gewählten Konfirmationssprüche, die teils auch ihre Taufsprüche waren, gesegnet. Jeder erhielt ein Holzkreuz umgehängt und an der Osterkerze entzündeten sie ihre Konfirmationskerze.



Nach den Fürbitten, dem Segen und einem Dank an die ökumenische Gastfreundschaft der St. Michaels-Gemeinde endete der Gottesdienst mit dem Te Deum: Großer Gott wir loben Dich!

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto auf den Stufen des Hauptportals konnten die Konfirmanden nach dem fast zweistündigen Gottesdienst mit ihren Familien weiterfeiern in Bühlertal, Bühl, Altschweier, Neusatz und Ottersweier. Am Vorabend hatten sie bereits erstmalig gemeinsam Abendmahl gefeiert in der Kapelle Zum Guten Hirten auf dem Sand.

Gab's dort nochmal Schnee, war dann zum Fest die Sonne wieder da.



Konfirmanden spenden an Bühler Tafel

Zum Abschluss ihres Konfirmandenjahres trafen sich am 28.04.2016 die diesjährigen Konfirmanden der Evangelischen Kirchengemeinde Bühlertal mit ihrem Pfarrer Daniel Baumann, um dem Bühler Tafelladen e.V. eine Spende in Höhe von 800 € zu überreichen.

Schon im Konfirmandenunterricht hatten sie sich überlegt, auch in diesem Jahr

mit ihrem Konfi-Dank wieder Bedürftige in der Region zu unterstützen.

Frau Düster vom Tafelladen führte die Jugendlichen durch die Einrichtung, erklärte alles sehr ausführlich und beantwortete Fragen.

Im Anschluss daran durften die Jugendlichen noch Lebensmittel im CAP-Markt für den Tafelladen einkaufen – und damit auch diese Einrichtung der Lebenshilfe unterstützen.



Ein herzliches Dankeschön an Frau Düster von der Bühler Tafel e.V., an die Eltern und Verwandten des diesjährigen Konfirmandenjahrgangs für die zahlreichen Spenden und vor allem an unsere ehemaligen Konfis: Ihr habt hier in unserer Gemeinde so einige Spuren hinterlassen.

Ab September heißt es wieder:

Die Konfirmanden kommen!

Wann? Mittwoch, 14. September 2016, 19.30 Uhr Elternabend mit Anmeldung

Wo? Gemeindesaal der Christuskirche Bühlertal, Hindenburgstraße 20

Leitung: Pfarrer Ralf Velimsky

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Pfarrer Ralf Velimsky,
der gemeinsam mit Bezirksjugendreferentin Sonja Fröhlich
und Kirchengemeinderätin Steffi Knopf
den Konfirmandenunterricht für den aktuellen Jahrgang übernehmen wird.

WELTGE BETSTAG 2016

Weltgebetstag 2016

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine große Basisbewegung christlicher Frauen in über 140 Ländern.

Sie feiert immer am ersten Freitag im März gemeinsam Gottesdienst.

Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen bereiten die Liturgie für diesen Tag gemeinsam vor.

Jedes Jahr aus einem anderen Land.

Der WGT 2016 wurde von Frauen aus Kuba vorbereitet:



Von Cadillac, Zuckerrohr und Zigarren

In den Texten der kubanischen Christinnen erfuhren wir Frauen aus der Evangelischen Kirchengemeinde wie auch die Frauen aus St. Gallus Altschweier, St. Michael Untertal und Liebfrauen Pfarrei Obertal, viel über die Sorgen und Nöte der Frauen in diesem Land.

Auch wenn der sozialistische Staat Kuba die Bildung stark unterstützt, so reicht für die Menschen das Einkom-

men nur schwer, um den alltäglichen Bedarf zu decken.

Die Frauen aus Kuba stellten den WGT dieses Jahr unter das Motto "Nehmt Kinder auf, und ihr nehmt mich auf" (Markus 10, 10-16).

Damit wollen sie auch auf die Situation der Kinder in ihrem Land aufmerksam machen.

Im Gottesdienst in der St. Gallus Kirche Altschweier feierten deshalb dieses Jahr viele Kinder mit.

Im Anschluss an den Gottesdienst luden die Frauen der Pfarrei zu einem landestypischen Essen ins Gallusheim ein.

Mit anregenden Gesprächen konnte so ein gelungener Weltgebetstag einen gemütlichen Ausklang finden.



"Und sie waren alle an einem Ort"

Bei vollem Haus gemeinsam zu singen, zu beten, auf Gottes Wort zu hören und so dem Heiligen Geist am Pfingstfest die Ehre zu geben war eine überaus ermutigende Erfahrung für die anwesenden über 170 Gläubigen aus den vier Trägergemeinden katholische Seelsorgeeinheit Ottersweier, evangelische Kirchengemeinde Ottersweier-Neusatz-Altschweier-Bühlertal, Freikirche Arche und Charismatische Gemeindeerneuerung Mittelbaden.

Der Lobpreisband der Arche gelang es sehr einfühlsam, die Christen so unterschiedlicher Prägung in das gemeinsame Lob Gottes zu führen, sodass das "Großer Gott wir loben Dich" durchaus an die Bibelstelle in der Apostelgeschichte erinnerte: "und es erhob sich ein mächtiges Brausen" (Apg 2).

Pfarrer Daniel Baumann hob in seiner spritzig vorgetragenen Predigt hervor, dass Gottes Geist uns befreit und dazu herausfordert, uns verändern zu können. So werden wir fähig, Gottes Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit zu sein.

Das gemeinsam gesprochene Glaubensbekenntnis gehörte genauso zur beglückenden Erfahrung des gemeinsamen Glaubens an den einen Gott wie auch die tiefe Zeit der Fürbitte, in der sowohl vorformulierte als auch freie Gebete gemeinsam vor Gott getragen wurden.

Schön, dass auch eine Gruppe von Menschen teilgenommen hat, die in der Flüchtlingsunterkunft in der Hub lebt und schon länger Anschluss an die evangelische Kirchengemeinde gefunden hat. Die anwesenden Christen blieben am Ende noch lange ins Gespräch vertieft: das muss bald wiederholt werden! – darin waren sich die meisten Anwesenden einig!



SENIORENNACHMITTAG

Wir sind gespannt auf den WGT 2017, der von Frauen auf den Philippinen vorbereitet wird.

Pflanzen die die Welt veränderten – Thema beim Seniorencafé

So lautete das Thema des Ottersweierer Seniorencafé im April. Fotoausdrucke der Pflanzen, sowie der daraus hergestellten und verarbeiteten Produkte zierten die Wände des Kirchenraums. Es war erstaunlich, wie viele Pflanzen, die wir heute selbstverständlich nutzen und in vielerlei Lebensbereichen verwenden, nicht aus unserem Kulturraum stammen. Die Gäste des Seniorencafés beteiligten sich aktiv an der Diskussion. Sie brachten ihr Wissen, eigene Erlebnisse und Erfahrungen mit ein.

Nina Bugner-Bechmann stellte „ein Mandala“ mit Anschauungsmaterial in den Mittelpunkt, das sowohl die ursprünglichen, als auch die verarbeiteten Pflanzen zeigte.

Was wäre die Welt ohne Auto-und Fahrradreifen? Aus dem Saft des Kautschukbaumes nutzten die Indios bereits im 16.Jahrhundert zur Herstellung von waserfesten Gefäßen. Charles Goodyear entwickelte die Vulkanisation. John Dunlop sicherte sich das erste Patent für Fahrradreifen. Die elastischen Eigenschaften des Naturproduktes im Vergleich zu synthetischem Kautschuk sind unerreich.

Und dann die Kartoffel! Sie ist aus unserem Speiseplan heute nicht mehr wegzudenken. Wann und durch wen sie nach Europa kam ist geklärt, obwohl der bri-

tische Seefahrer Sir Francis Drake im „Kartoffellied“ als maßgeblicher Importeur besungen wird. Über Spanien und direkt über England kam „die seltene Pflanze“ zu uns. Sie wuchs zunächst in botanischen Gärten als Zierpflanze. Als Nahrungsmittel wurde sie verschmäht, weil sich die über der Erde wachsenden Samenknolle als ungenießbar erwiesen. Erst viel später kamen die Menschen darauf, dass der essbare Teil der Pflanze sich in der Erde entwickelte.

Kaffee, Tabak, Zitrusfrüchte, Pfeffer und Reis sind aus der heutigen Küche nicht



mehr wegzudenken. Für und ist der Gebrauch dieser Nahrungs-und Genussmittel alltäglich und selbstverständlich. Ebenso Pflanzen, aus denen Textilien hergestellt werden, wie Baumwolle, Seide oder Hanf. Jede Pflanze hat ihre eigene Geschichte und bewegte auch Schicksale. In Amerikas Südstaaten machten Baumwollpflanzer das große Geld, während

Hanfanbau fand auch in unseren Breiten statt. Hanfseile und Segeltuch wurden nicht nur in der Schifffahrt verwendet. Sowohl die Gutenberg-Bibel als auch die amerikanische Unabhängigkeitserklärung wurden auf Hanf gedruckt. Man schätzte auch die medizinische Wirkung der Pflanze in der Schmerztherapie, ebenso wie das aus der Mohnpflanze gewonnene Morphin. In Verruf kamen diese Wirkstoffe als süchtig machende Drogen.

Erbsen kennt man in Mitteleuropa schon lange. Sie stammen ursprünglich aus Kleinasien. Der Mönch Gregor Mendel von der Augustiner Abtei aus Brunn experimentierte im klösterlichen Garten damit. Er pflanzte Erbsen an und kreuzte verschiedene Sorten miteinander.

Ihn interessierte, wie sich Merkmale einer Pflanze verändern. Der Mönch entdeckte mit seinen Versuchen „die neue Genetik“.

Kaffee und selbstgebackener Kuchen durfte beim nachmittäglichen Treffen nicht fehlen. Viele fleißige Hände sorgten für das leibliche Wohl und schön gedeckte Tische.

Mit der Schöpfungsgeschichte stellte Pfarrer Ralf Eck im theologisch/besinnlichen Teil den Bezug zur Bibel her. Dazu passte die Paul Gerhards Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud“. Mit diesem begann und schloss die Runde den ereignisreichen Nachmittag.

Briefmarken für Bethel

Ein Interview mit Ehepaar Adolf und Margareta Schüler von unserem Gemeindemitglied Werner Müller



Vorinformation:

Die „v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel“ in Bielefeld sind eine diakonische Einrichtung, in der Menschen mit geistiger Behinderung, psychischen Beeinträchtigungen, Epilepsie, aber auch alte und pflegebedürftige Menschen betreut werden. Gegründet wurde das Hilfswerk 1867 vom evangelischen Pastor Friedrich von Bodelschwingh.

Frau Schüler, Sie engagieren sich in besonderer Weise im Projekt „Briefmarken für Bethel“. Zunächst: Worum geht es da, wie funktioniert das? Was machen Sie?

Frau Schüler:

Man kann gebrauchte Briefmarken, gefüllte Alben oder von Briefumschlägen und Postkarten nicht abgelöste Briefmarken sammeln. In Bethel werden die Briefmarken gesichtet, geschnitten, teilweise abgelöst, getrocknet und sortiert für den

INTERVIEW

Wiederverkauf an Sammler. 125 behinderte Menschen finden durch dieses Projekt einen Arbeitsplatz. Ich sammle das ganze Jahr über und schicke die Marken dann über das Pfarramt nach Bethel. Gerade heute, wo häufig E-mails verschickt werden, ist es wichtig, dass so viel wie möglich Briefmarken ihren Weg nach Bethel finden.

Seit wann sind sie dabei? Was hat sie bewogen mitzumachen?

Frau Schüler:

Genau weiß ich das auch nicht mehr. Auf jeden Fall seit mehr als 15 Jahren. Die Eltern meines Mannes haben schon gesammelt und auch in meiner katholischen Gemeinde gab es Vorbilder. Ich sammle nicht allein; von privaten Spendern aus beiden Kirchen, auch aus dem Altenheim bekomme ich Briefmarken übergeben. Ich finde, dass dieses Projekt zeigt, dass auch ganz normale Menschen mit ihrem scheinbar kleinem Beitrag, Teil einer großen Idee werden können. Auch kleiner Einsatz ist nicht vergebens.

Herr Schüler, auch Sie haben sich jahrelang in unsere Kirchengemeinde eingebracht.

Herr Schüler:

Aufgrund meiner altersbedingten gesundheitlichen Einschränkungen kann ich mich heute nicht mehr so engagieren wie früher. Früher habe ich mich jahrelang um „das Elektrische“ in unserer Gemeinde gekümmert; Wartung der Glocken, der Speicheröfen auf Sand, in Neusatz und Ottersweier. Außerdem habe ich mit meiner

Frau zusammen die Straße und den Parkplatz vor dem Pfarrhaus sauber gehalten.

Sie leben, früher sagte man: in einer „Mischehe“. War oder ist das eher problematisch oder im Gegenteil eher eine Bereicherung?

Ehepaar Schüler:

Für uns war das nie ein Thema. Wir haben beide eine solide christliche Grundeinstellung, nehmen beide unseren Glauben wichtig und respektieren den Ehepartner in seiner Art seinen Glauben zu leben.

Wenn man Sie beide anschaut und Ihren Einsatz betrachtet, dann ist es nicht verwunderlich, dass man heute nicht mehr von „Mischehen“, sondern von „konfessionsverbindenden Ehen“, spricht, wenn die Eheleute verschiedenen Konfessionen angehören. Vielen Dank für das Gespräch.

Werner Müller

Wer sich an der Aktion „Briefmarken für Bethel“ beteiligen will, kann die gesammelten Briefmarken im evangelischen oder katholischen Pfarramt abgeben.

Herbert List starb 88-jährig

Vor zwei Jahren noch konnte er mit seiner Frau Renate die Diamantene Hochzeit feiern. Natürlich in der Kapelle „Zum Guten Hirten“ auf Sand; der Kapelle, der er von Anfang an so eng verbunden war. Schwarzwälder wurde er 1957, als er aus Sachsen von seinem Onkel, Max Wiedemann, dem Besitzer des Kurhauses Sand, angeworben wurde. Die Tankstelle und der Skilift wurden von ihm und seiner Frau betrieben. Außerdem war er „Mädchen für alles“, wenn es im Kurhaus etwas zu reparieren gab.

Eine neue Verantwortung kam auf ihn zu, als 1965 die Sandkapelle gebaut wurde. Viele Jahrzehnte hatte er es sich seitdem zur Aufgabe gemacht, sich um die Kapelle zu kümmern.

Das hieß: Schnee räumen, Blätter beseitigen, auf Beschädigungen am Glockenturm, dem Dach und am Gebäude achten, täglich morgens die Kapelle aufschließen, abends abschließen, die Elektroheizung überwachen. All diese Aufgaben versah er ohne großes Aufsehen mit der ihm eigenen Sorgfalt.

Nun ist Herbert List vor wenigen Tagen gestorben. Nach langer, geduldig ertragener Krankheit ist er heimgegangen zum wahren „Guten Hirten“.



Die evangelische Kirchengemeinde trauert mit seiner Familie um ein verdientes Gemeindeglied.

Nach Frau Nock aus Ottersweier und der ehemaligen Pfarramtssekretärin Ruth Braun ist Herbert List innerhalb eines Jahres das dritte Gemeindeglied, das eine besondere Stütze unserer Gemeinde war und von uns gegangen ist.

FRIEDENSDEKADE 2016

Friedensdekade 2016

„Kriegsspuren“

lautet das Motto für die Ökumenische FriedensDekade im Jahr 2016. Sie wird vom 6. bis 16. November 2016 begangen. Mit dem Motto „Kriegsspuren“ will die Ökumenische FriedensDekade auf Spuren von Kriegen aufmerksam machen, gleichzeitig aber auch Spuren, die zu Kriegen führen.

Innerhalb von nur drei Tagen hat das Parlament Anfang Dezember den Syrien-Einsatz der Bundeswehr beschlossen. Dieser Militäreinsatz folgt einer bereits bestehenden Kriegsspur. Aktuelle Militäreinsätze und Waffenlieferungen stellen uns vor die Frage, ob wir solchen Spuren folgen oder sie verlassen wollen, indem wir uns als eine Menschheitsfamilie begreifen und das friedliche Zusammenleben stärken. In der FriedensDekade 2016 wollen wir deshalb Spuren, die in Kriege führen, entlarven.

Zwei Bibelstellen begleiten die FriedensDekade 2016: „Den Weg des Friedens kennen sie nicht, auf ihren Spuren gibt es kein Recht. Sie gehen krumme Pfade; keiner, der ihnen folgt, lernt den Frieden kennen.“ (Jesaja 59,8) und „Darum fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.“ (Matthäus 10, 26-28)

In den ökumenischen Veranstaltungen will sich die Friedensdekade mit diesen



Konflikten auseinandersetzen und zur Gewaltfreiheit aufrufen.

Herzliche Einladung zu folgenden Terminen:

**7. November, Friedensgebet,
19 Uhr St. Gallus, Altschweier**

**8.-11. November, Abendandachten,
jeweils 19 Uhr
St. Gallus, Altschweier**

**14.-15. November, Abendandachten,
jeweils 19 Uhr
St. Gallus, Altschweier**

Den Abschluss bildet der ökumenische Gottesdienst zum Buß- und Bettag am Mittwoch, 16. November um 19 Uhr in der Christuskirche Bühlerthal.

Anschließend bleiben wir beieinander zu Gespräch und Austausch bei einem kleinen Umtrunk anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Friedensgebetsgruppe.

Die Friedensgebetsgruppe
Der Kirchengemeinderat

Taufen

Arshin Befahrjam, Ottersweier
 Erfan Behfarjam, Ottersweier
 Yusef Behfarjam, Ottersweier
 Felix Christian Fischer, Baden-Baden
 Luna Marie Gietz, Ottersweier
 Emmi Lynn Haßmann, Bühl-Weitenung
 Felicia Sophie Herbst, Rimpar
 Luisa Katharina Hipp, Kuppenheim
 Henri Fred Hirn, Bühl
 Helena Marie Kist, Bühlertal
 Mariella Litau, Ottersweier
 Hanna Meißner, Neusatz
 Arefeh Qawami, Ottersweier
 Mia-Sophie Sand, Ottersweier
 Mehdi Masumi, Ottersweier
 Samaneh Tagik, Ottersweier
 Mahan Masumi, Ottersweier
 Milad Masumi, Ottersweier



Trauungen

Nikolas Herbst und
 Jasmin Herbst geb. Hurle, Rimpar
 Hannes Fischer und
 Eva Fischer geb. Lang, Baden-Baden

Bestattungen

Elfriede Bähr 79 Jahre, Ottersweier
 Ruth Braun, 90 Jahre, Bühlertal
 Annelore Falk, 72 Jahre, Bühlertal
 Anneliese Fritz, 87 Jahre, Bühlertal
 Herbert List, 88 Jahre, Bühl-Sand
 Helmuth Möller, 73 Jahre, Ottersweier
 Rosemarie Nock, 92 Jahre, Bühlertal
 Regina Reith, 79 Jahre, Bühlertal
 Robert Schneider, 81 Jahre, Ottersweier
 Wilhelm Roßner, 88 Jahre, Ottersweier
 Helga Stolz, 77 Jahre, Bühlertal





Mein Traumhaus...

Nutzen Sie die niedrigen
Zinsen und verwirklichen Sie
sich Ihr Traumhaus –
Wir beraten Sie gerne.

Jeder Mensch hat etwas das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Spar- und Kreditbank Bühlertal eG

flexibel – kompete – kundennah